





Die,
In einer schmerzlichen Klage / aufrichtigen Nachruhm /
und schuldigem Danke,
Thränen-volle Trauer /
über dem grossen Verlust
Des Wenland Hochgebohrnen Herrn,

Herrn OTTO

Des Heil. Röm. Reichs Frey-Herrn

von **Schlabrendorf**,

Er. Königl. Majestät in Preussen hochansehnlichen Generals
von der Infanterie, wie auch hochbetrauten Gouverneurs und Ober-
Hauptmanns der Weste Estren und derselben Dependenz, Drielen
und Oberberg, &c.
Erb-Herrn zu Groß-Machnow, Blantzenfelde, Mablou, Grossen Rienig
und Juncken-Mühle /

Als Ihro Hoch-Freyherrliche Excellence
Anno 1721. den 18. Januarii, als am Königl. Preuss. Krönungs-Tage, zu Gross-
Machnow im Herrn selig verschieden, und den 22ten dieses dasebst in Dero neu-
erbautes Erb-Begräbnis beigesetzt,

Wie auch nachher
Von Dero im Leben höchstgeliebten, und nun durch Dero Absterben höchstbetrübten
Frauen Gemahlin,
Der Hochgebohrnen Frauen,

Frauen Agnesa Elisabeth,

Frey-Frauen von **Schlabrendorf** /

gebohrnen von Arnim /

Am 20ten May dieses Jahres mit einem solennen, und allen Umständen nach
vollkommenen Leich-Begängnis beehret wurde,

In gebührender Hochachtung
Gegen des Wohlseel. Herrn Generals Hoch-Freyherrlichen Excellence,
als auch sonderlich gegen Dero hinterbliebenen wehrgeköpfigen Frau Gemahlin,
unter Anwünschung alles hohen Wohlergehens, an Dieselbe und Dero Hoch-
werthe FAMILIE folgender massen mitgedacht
wie auch an denen Respective hochbetübten Lehen Leidtragenden / und andern aufrichtig
Mitleidenden gesehesen /

Dem Hoch-Freyherrlichen Schlabrendorffischen Hause,
in aller devoten Submission zu Gebeth- und Dienst ergebentem Diener
George Thiemel, B. M.

Der Zeit der Lutherischen grossen Stadt-Schule in Cüstrin Con-Rectore,

Berlin, gedruckt bey Gotthard Schlichtigern, Königl. Preuss. Hoff-Buchdr.

4

AK



Er theure Schlabrendorff / o
 Schmerzen Wort! ist hin,
 Und uns befällt ein Leid, und Grauen-vol-
 les Schrecken!
 Ach wie so unvermeint muß Trauer-Boy
 uns decken!
 Sein Grabes-Glocken-Zhon betäubet
 Herz und Sinn,

So daß wir höchstbestürzt so bald nicht können wissen,
 Was grossis uns anitz durch seinen Fall entriffen!

Doch ach! dein Schuß Cüstrin, dein Leitstern seiner Zeit,
 Der Demant unsrer Stadt aus ihrer Vestung-Ringe,
 Verleuret sich! ach Schmers und Thränen-werthe Dinge!
 Cüstrinsches Lutherthum, es geht zur Ewigkeit
 Und langen Grabes-Nacht, der Atlas deiner Bonne,
 Und wertheste Willig dein holde Leitungs-Sonne!

Erlauchter General, erblaster Kriegs-Held,
 Erlaube, daß ich dich in deiner Ruhe stöhre,
 Und mit bethrüntem Kiel in deiner Grufft beehre!

Ach daß du schon von uns gerückt ins Todes-Feld,
 Ohn daß dein Vater und Machaon mögen machen,
 Daß du zu Machnow nicht giengst in des Todes-Nachen!

Ist das die schöne Frucht! da uns dein Wiedersehn
 Wies eine Hoffnungs-Blüth, daß deine Trefflichkeiten,
 Uns würden lange noch mit ihrem Schuz begleiten,
 Wenn legt die Hülffe war von deinem GOTT gesehn,
 Als dein Machaon dich zu Machnow von dem Thore
 Der Grufft noch eins befreyt, und uns von Schmerz und Flohre!

Das angenehme Glück von deiner Wiederkunfft
 Wies uns zum Pharus dich noch ferner ausgestellt,
 So daß sich Freud und Lust in unsrer Brust gesellet,
 Und sich darob ergezt der Sinnen ganze Junfft!
 O höchst erwünschte Zeit! O angenehmes Hoffen!
 Ach daß du doch bey uns nicht länger eingetroffen!

Die Sonne schloß damahls früh'r ihren Purpur auf,
 Und gieng in frohern Gang und angenehmem Golde,
 Daß auch der Tag wie sonst noch einmahl war so holde,
 Da unsre Kummer-Nacht umb dich hatt' ihren Lauff,
 Nun durch des Himmels-Winck von unserm Pohl genommen,
 Und dich dein GOTT gesund, ließ wieder zu uns kommen!

Der schlancke Ober-Strom, den mancher kluge Schwan
 In Schlesien vorlängst mit vielen Ruhm besungen,
 Dem sich die Wahr' allhier als Liebst' im Arm geschwungen,
 Sah deine Wiederkunfft mit allen Freuden an,
 Weil lange schon dein Ruhm von ihm getragen worden
 Durch seinen Belt in West, in Süden, Ost und Norden!

Die Bestung reichte dir der Thore Flügel dar /
 Und hieß aus Liebe dich als ihren Schatz willkommen;
 Ja kaum hat drauf die Nacht so mancher Stern geglommen,
 Als froh war manches Herz Küstrinscher Menschen-Schaar.
 Manch Andachts-heißer Wunsch stieg hin zur Himmels-Bühne,
 Daß dir durchs Höchsten Gunst die Glückes-Sonne schiene!

Ach aber wie gar kurz hat uns dein Glanz erfreut,
 Da uns dein Lebens-Licht so schleunig untergangen,
 Und uns die Trübsals-Nacht mit Trauer Flohr umhangen!
 Es ist uns all umb dich von gangem Herzen leid!
 O daß ein Josua dir deine Lebens-Sonne,
 Und uns ein Hodalir dich nicht vermocht zur Wonne!

Allein der veste Schluß des Himmels gehet vor,
 Wenn dieser Pilgrimschafft man soll ein Ende machen,
 Und gehn auf Lethens See im schüchtern Sterbens-Nachen,
 Wenn man zur Ewigkeit soll durch des Todes-Thor;
 Kein Reichthum, Hoheit, Arzt, noch Mithridat und Sachen,
 Die können unsern Stand ein ewig Hierseyn machen.

Wiewohl, Du grosser Held, der nie den Feind gescheut,
 Wenn Krieges-Wuht geblitz mit donnernden Carthauten,
 Wenn der Bellonen Knall erschollen mit Erstaunen,
 Wenn viel zu Boden offt des Schwertes Grimm gestreut,
 Giengst doch der Todes-Macht entgegen mit Verlangen,
 Umb dort die Sieges-Kron in Salem zu empfangen!

Die du nunmehr auch trägtst, da dort in Canaan
 Und seinem Jericho dein Geist in Rosen weydet,
 Und ihn die Jesus-Hand in weisser Unschuld kleidet!
 Wohl dem, wer so, wie du, gekommen Himmel an!
 Der kan bey JESU dort auf jenen Zions-Auen
 Ohn Ende, Freud und Lust in tausend Annuth bauen!

Da lebt dein Geist verklärt in jener Sonnen-Stadt,
 Trägt nach so vielen Streit die holbe Sieges-Palmen,
 Und singt im Engel-Chor die schönste Friedens-Psalmen,
 Versichert, daß kein Leid den kühnen Einspruch hat
 Bey seinem Lust-Triumph nach wohl erhalten Siegen/
 In seinem Jubilirn und himmlischen Vergnügen!

4

Ach Himmel schlug' allein des Bliges Donner-Grimm
Für tausend Erden-Schwämm' in die erhöhten Nester!
Nur wenn des Todes-Wuht nicht stürmte Schloß und Bester,
Und blieb ein niedrig Haus oft ohn sein Ugefüm,
So dürftest Tannen-gleich wir nicht in unsern Mauern
Die Leder, so uns igt entfallen ist, bedauern!

Zwar mißgönnt man dir nicht, beglückter General
Daß du der Erden Glas samt allem Welt-Getümmel,
Vertauscht vor Diamant in ewig lichten Himmel:
Das ist vor irrdisch Tand erwählt den Sternen-Saal;
Nur daß man Dein vermist mit Schmerzen, Leid und Thränen
In herben bange seyn und Gram-beklemmten Sehnen!

O blicktest du zurück aus deinem Jubel-Jahr,
Auf uns, an diesem Ort der hochberühmten Brennen!
Wie mancher giebt hier sein Beyleid zu erkennen!

Ich selbst bring' eine Schrift behränter Zeilen dar,
Versichernd Lebenslang in dieser Best und Mauern
Dich wehrtesten Schlabrendorff, nebst vielen zu bedauern!

Verzeihe nur, daß ich mit meinen Zeilen nicht
Dein Ehren-volles Lob von deinen Trefflichkeiten,
Wie Jama es gelehrt, vermag hier auszubreiten!
Dadurch dein tapfres Schwert, und treu-gemeinte Pflicht
Schon manch erhisten Feind erblichen und gestorben,
Und du nebst grossen Ruhm der Grossen Herz erworben.

Daß auch manch Preussen-Held umb deine Tapfferkeit
Dich vieler hohen Ehr und Gnaden wehrt geschäzet,
Und manchen Tugend-Kranz dir löblich aufgesetzt;

Der Neu-Markt Tochter hier, Lüstrin vor langer Zeit
Dir auch als eine Braut und wehrten Ehe vertrauet,
Wie wir denn unsre Lust an dieser Eh geschauet!

Denn da du bey uns warst, Du hochgeschätzter Held,
 Warst du der Ruhe Stab in unsrer Best und Mauren,
 Der Himmel ließ mit dir des Friedens-Deizweig dauren,
 Den annoch unterstützt mit seinem Hintzsch gefellt
 Ein Friedrich Wilhelm hier, der Stern belobter Bremen,
 Den West, Süd' Ost und Nord der Preussen Atlas nennen.

Der unsre Landes-Sonn, und seiner Vöcker Preis
 Die Krone unsers Haupt, der Lust-Stern unsrer Bonne,
 Der dich mit Gnaden-Licht ehrt als den Mond die Sonne
 Für deine Sorgen-Müh und treuerfundnen Fleiß.
 Drum daurt auch ihn, daß du sein Friedens-Zelt verlassen,
 Und suchst ein anders dort in Saalms Friedens-Bassen.

Dein hochgeschätzt Gemahl in tausend Thränen schwimmt,
 Weil du ihr Herz und Schatz zu früh ihr bist entgangen;
 Ein herbes bange-seyn nach dir hat Sie empfangen;
 Weil Euer Beyder Sinn in Liebe stets gestimmt;
 Nicht minder thranen auch die hohen Anverwandten,
 Ihr werthste Söhne, Freund' und andre Wohlbekandten.

Auch geht den Grossen hier dein Sterben sauer ein,
 Weil Lieb und Einigkeit sie hielt mit dir verbunden,
 Daß Gott und König auch darob Vergnügen funden.

Die Herren Officir'r sieht man gar traurig seyn;
 Die löbliche Militz beklaget auch von Herzen,
 Als ihren Leit-Stern dich, mit vielen Wehmuths-Schmerzen!

Die ganze Neue Marck, so deine Tugend kennt,
 Und selbenicht vermag nach Würden zu beschreiben,
 Wünscht auch daß du bey uns noch länger mögen bleiben!

Indem du jederzeit ihr alles Guts gegömt,
 Und für ihr werthes Heil bis Abend von dem Morgen,
 Auch in begrauter Nacht oft wollen mühsam sorgen.

Sehr

4

Sehr vielen lieffest du, O wehrtester Baron,
Und theurer General, dein Gnaden-Licht genießen,
Und manche Wohlthats-Ström' auf ihren Zustand stießen;
Du warst der Armen Schutz, der Dürfftigen Patron,
Ein willig Samuel im Hören und Bewehren,
Denn weinet man umb dich deswegen heisse Zähren!

Die Wächter Zions, samt der Schulen Lehrer hier
Mit ihrer Heerd und Volk vermiffen deiner Güte,
O theurer MÆCENAT von gnädigem Geblüte!

Hab in der Grabes-Nacht noch tausend Dank dafür,
Was du an jedem hast für Güt' und Gnad erwiesen,
Es soll dein Lob deshalb seyn Sternen-hoch gepriesen!

Nimm diß mein schlechtes Thun darum zum Angeld' auf,
Das in Verwirrung fast so Ziel als Schmuck vergessen,
Da Schul-Staub, Trauer-Buz, Napel und Gruffte-Cypressen,
Samt herben Schmerz gehemmt der Dichtung ihren Lauf,
Und sey versichert, daß, biß Erd und Himmel brechen,
Man wird dein theures Lob erhöhn in Schrift und Sprechen.

Indessen ruhe wohl, erblaffeter Patron,
Und schlaff in sanfter Kist, in stiller Grabes-Kammer,
Verschlaffe Kummer, Leid, Creuz, Elend, Noth und Jammer,
Bis zum Gericht erscheint der theure Gottes-Sohn;
Die Seele schweb indes in tausend Engel-Bonne,
Wo ewig Wohlseyn lacht, und strahlt die Jesus-Sonne!

Der Höchst erfieue mit Frost dein werthestes Gemahl
Und die, so dir mit Blut und Freundschaft sind verbunden,
Versichernd, daß du einst wirst dorten wiederfunden,

In jener Freuden-Stadt, im frohen Sternen-Saal,
Wohin Sie Jesus all' auch einstn lasse kommen,
Wenn Sie des Lebens-satt, und dessen Licht verglommen.

Ade!

78 M 396

ULB Halle 3

001 514 261



SB.

V018



Die,
 In einer schmerzlichen Klage / aufrichtigen Nachruhm /
 und schuldigem Dancke,
 Thränen-volle Trauer /
 über dem grossen Verlust
 Des Weyland Hochgebohrnen Herrn,

Herrn OTTO

Des Heil. Röm. Reichs
 von Schlabr

Er. Königl. Majestät in Preussen hoch
 von der Infanterie, wie auch hochbetrauten
 Hauptmanns der Besse Cüstrin und derselb
 und Oberberg, 2c.
 Erb-Herrn zu Groß-Machnow, Blantzenfeld
 und Funcken-Mühl

Als Ihro Hoch-Freyherrlich
 Anno 1721. den 18. Januarii, als am Königl. Pre
 Machnow im Herrn seelig verschieden, und den 22
 erbautes Erb-Begebrnis b

Wie auch nachhero
 Von Dero im Leben höchstgeliebten, und nun durch
 Frauen Gemahlin
 Der Hochgebohrnen F

Frauen Agnesa

Frey-Frauen von Schla
 gebohrnen von Arn

Am 20ten May dieses Jahrs mit einem solennen,
 vollkommenen Reich-Begängnis bee
 In gebührender Beschäftung
 Gegen des Wohlseel. Herrn Generals Hoch-
 als auch sonderlich gegen Dero hinterbliebenen weh
 unter Anwünschung alles hohen Wohlergehens, an
 werthe FAMILIE folgender massen u
 wie auch an denen Respective Hochberühren Hohen Leidern
 Mitlebenden gepriesen /

Dem Hoch-Freyherrlichen Schlabren
 in aller devoten Submission zu Seberth- und Dienst
 George Thiemen, B. A

Der Zeit der Lutherischen grossen Stadt-Schule in Cüstrin

Berlin, gedruckt bey Gotthard Schlechtigern, Königl. Preuss. Hoff-Buchdr.

